

**Bürgermeister Peter Vennemeyer**  
**Begrüßung in der Gedenkstunde für den Frieden, Volkstrauertag, 13.11.2011**  
(Es gilt das gesprochene Wort!)

[Musik]

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie in der Gedenkstunde für den Frieden. Schön, dass auch in diesem Jahr wieder so viele Interessierte den Weg ins Rathaus gefunden haben. Ausdrücklich begrüße ich auch alle Schüler, Eltern und Lehrer des Gymnasium Augustinianum, denen es ein besonderes Anliegen ist, sich mit dem Namensgeber ihrer Schule und seinen Ideen auseinander zu setzen. Mit dem Blick auf Frieden und Gerechtigkeit werden Augustinus' Ideen gleich zur Sprache kommen.

Am heutigen Volkstrauertag gedenken wir der Opfer der beiden Weltkriege und des Nationalsozialismus. In Greven begehen wir den Volkstrauertag nun seit 1984 durch die kritische Auseinandersetzung mit Themen, die sich mal konkret, mal eher abstrakt an diesen Katastrophen des 20. Jahrhunderts orientieren. Der heutige Volkstrauertag am 13. November fällt zufällig auf den Geburtstag von Augustinus, dem Kirchenlehrer und Philosophen des vierten Jahrhunderts, nach dem im Jahr 1961, also vor genau 50 Jahren, das städtische Gymnasium benannt wurde. Da lag es nahe, einen Aspekt von Augustinus' Philosophie im Jahr des Schuljubiläums mit dem Volkstrauertag in passender Weise zu kombinieren.

Das Gymnasium Augustinianum hat in diesem Jahr schon zahlreiche Veranstaltungen zu diesem Jubiläum durchgeführt, so auch das Augustinus-Symposium im April. Dabei ging es um die Frage, wie Augustinus heute als Schulnamensgeber zu bewerten sei. In der heutigen Gedenkstunde lösen wir uns von diesem Greven-Bezug und wenden uns einer grundsätzlicheren Betrachtung zu, die nichts an Aktualität eingebüßt hat. Frieden und Gerechtigkeit sind Themen, die die Menschheit nicht erst in den vergangenen 100 Jahren besonders beschäftigt haben. Schon im antiken Griechenland waren Krieg und Frieden und das Nachdenken darüber etabliert. So hat dann in der Spätantike auch Augustinus seine Gedanken über diese Themen zu Papier gebracht und damit einen starken Einfluss auf seine Nachwelt ausgeübt.

Heute sind wir allerdings einer schnelllebigen Zeit ausgesetzt, und es ist vermutlich eher der Ausnahmefall als die Regel, wenn wir uns intensiver mit den Grundlagen unseres Zusammenlebens beschäftigen. Ich glaube, dass es besonders zum Volkstrauertag passt, solchen grundsätzlichen Gedanken einen Raum zu geben. Ich freue mich deshalb sehr, mit Herrn Professor Rüdiger Bittner einen kompetenten Vertreter aus dem Bereich der Philosophie bei uns in Greven begrüßen zu dürfen.

In den vergangenen Jahren habe ich in der Gedenkstunde diese Einführung genutzt, um – besonders bei historischen Themen – auch einen Blick auf die jeweiligen Verhältnisse in Greven zu werfen. Ich darf Sie um Verständnis bitten, wenn ich mich heute angesichts der philosophischen Ausrichtung kürzer fasse und das Wort gleich an Herrn Professor Bittner übergebe. Denn das Verhältnis von Frieden und Gerechtigkeit zu beleuchten, das im Laufe der Jahrtausende viele Denker lange beschäftigt hat, überlasse ich gern einem ausgewiesenen Experten, der mit verschiedensten Bereichen der Philosophiegeschichte und Denktraditionen so ungleich besser vertraut ist als ich.

Herr Prof. Bittner, ich bedanke mich sehr für Ihre Bereitschaft, uns heute aus Ihrer Sicht einen Einblick in ein Thema zu geben, das auch schon Augustinus in seinen Bann gezogen hat.



Für den würdigen musikalischen Rahmen dieser Gedenkstunde gilt mein Dank dem Akkordeon-Ensemble der Musikschule Greven/Emsdetten/Saerbeck unter der Leitung von Waclaw Ryznar.



An diese Gedenkstunde schließen sich zunächst die Kranzniederlegungen der Reservistenkameradschaft und der Stadt am Ehrenmal an der Lindenstraße und dann auf dem Friedhof an der Saerbecker Straße mit Schweigeminuten an. Dort legt die Reservistenkameradschaft Greven einen Kranz an den Gräbern gefallener deutscher Soldaten nieder, bevor die Kranzniederlegung an den Gräbern von Zwangsarbeiterinnen, Zwangsarbeitern und ihren Kindern im hinteren Teil des Friedhofes stattfindet.

In diesem Jahr wird das Gedenken an die Zwangsarbeiter gestaltet durch Oberstufenschülerinnen und -schüler des Gymnasium Augustinianum Greven. Sie beschäftigen sich insbesondere mit dem Leiden von Frauen, Männern und Heranwachsenden und ihrer Entmenschlichung in Deutschland. Auch dazu lade ich Sie herzlich ein und bitte Sie, nach der Kranzniederlegung an der Lindenstraße zum Friedhof Saerbecker Straße nahe des kleinen Eingangstores gegenüber der Paulusstraße zu kommen.

Zur Kranzniederlegung am Ehrenmal singt der Männergesangverein Concordia. Das hat schon Tradition, ist aber einen ganz besonderen Dank wert. Denn während wir hier trocken und warm sitzen, warten die Sänger geduldig und bei jedem Wetter an der Lindenstraße auf ihren Einsatz.

In diesem Jahr wird dieser Programmpunkt erweitert durch die Beteiligung des Gymnasium Augustinianum. Schüler-, Lehrer- und Elternvertreter werden einige Worte zur Bedeutung des Ehrenmals sagen, das von der Künstlerin Hilde Schürk-Frisch mit dem Titel „Drei Jünglinge im Feuerofen“ geschaffen und vor 50 Jahren aufgestellt worden ist.

Allen Beteiligten, von denen ich hier namentlich nur den Schulleiter Dr. Krobisch sowie die Lehrkräfte Frau Bathe und Herrn Dr. Kinkelbur nennen möchte, spreche ich daher schon an dieser Stelle für ihr Engagement meinen herzlichen Dank aus.

Meine Damen und Herren, ich bitte Sie nun, sich von Ihren Plätzen zu erheben, um gemeinsam im Sinne des Volkstrauertages aller Opfer von Krieg und Gewalt, insbesondere jener der beiden Weltkriege und des Nationalsozialismus zu gedenken.

[Anwesende erheben sich]

Mit den Kranzniederlegungen gedenken wir

der Millionen Zivilisten und Soldaten aller Nationen, die im Krieg oder danach in Gefangenschaft, als Vertriebene oder Flüchtlinge ihr Leben verloren;

der Menschen, die gedemütigt, gefoltert, verletzt oder getötet wurden, weil sie einem anderen Volk angehörten, einer anderen Rasse zugerechnet wurden oder deren Leben wegen einer Krankheit oder Behinderung als lebensunwert bezeichnet wurde;

der Menschen, die ums Leben kamen, weil sie gegen die Gewaltherrschaft Widerstand geleistet haben und derer, die den Tod fanden, weil Sie an ihrer Überzeugung oder an ihrem Glauben festhielten.

Wir trauern um die Opfer der Kriege und Bürgerkriege unserer Tage, um die Opfer von Terrorismus und politischer Verfolgung.

Und wir gedenken auch der Menschen, die in diesem Jahr in unserem Land durch Hass und Gewalt zu Opfern wurden.

Wir denken besonders an alle Menschen, die bei uns in Greven Opfer waren.

Sie alle sind uns Mahnung und verpflichten uns, heute gegen jede aufkeimende Form von Gewalt und Unfrieden aufzustehen.

Wir hoffen gemeinsam auf eine Zukunft, in der alle Menschen gerechter und friedlicher miteinander umgehen.

Ich bitte Sie, dass wir in diesem Sinne nun gemeinsam einen Augenblick der Stille halten.

(max. 1 Minute: nicht nur ein paar Sekunden, aber keine ganze Minute)



Vielen Dank, bitte nehmen Sie wieder Platz.

[Musik – Ansprache – Musik]

## **Ehrenmal Lindenstraße**

Ablauf:

- 1) Lied MGV Concordia,
- 2) Einführung Bürgermeister** und Beitrag des Gymnasiums
- 3) Kranzniederlegungen
  - a) der Reservisten und
  - b) der Stadt Greven (durch Bürgermeister und andere Persönlichkeit),
- 4) Bürgermeister:** Text und Schweigeminute,
- 5) Lied MGV Concordia

**zu 2)** Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
als kurze Erweiterung an dieser Stelle folgt nun vor den Kranzniederlegungen der Beitrag des Gymnasium Augustinianum.

---

**zu 4)** [Text zur Kranzniederlegung am Ehrenmal, Lindenstraße:]

Wir gedenken heute der Opfer der beiden Weltkriege und des Nationalsozialismus. Und wir beziehen auch die Menschen ein, die heutigen Konflikten zum Opfer fallen. Sie sollen nicht vergessen sein. Wir gedenken ihrer mit einer Schweigeminute.

---

## **Friedhof Saerbecker Straße**

Ablauf:

- 1) Kranzniederlegung der Reservisten am südlichen Eingang zum Friedhof, Schweigeminute (Reservisten)
- 2) Bürgermeister:** Hinweis auf Beitrag der Schüler, Gang zum Platz bei den Zwangsarbeitergräbern
- 3) Beitrag der Schüler
- 4) Bürgermeister:** Dank für Beitrag
- 5) Kranzniederlegung an den Zwangsarbeitergräbern
- 6) Bürgermeister:** Text zur Schweigeminute

**zu 2)**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
ich bedanke mich, dass Sie auch hier noch an den Kranzniederlegungen teilnehmen. Wir gehen nun zu den Zwangsarbeitergräbern. Bevor wir dort wie in den vergangenen Jahren der Opfer des Nationalsozialismus mit einer Schweigeminute gedenken, insbesondere der Zwangsarbeiterinnen, Zwangsarbeiter und ihrer Kinder, haben Oberstufenschülerinnen (und -schüler) des Gymnasiums noch einen kurzen Beitrag vorbereitet.

[Gang vom zum hinteren Teil des Friedhofes, Platz nahe der Zwangsarbeitergräber]

Liebe Schülerinnen (und Schüler), nun ist der Zeitpunkt für Ihren Beitrag gekommen.

3) [Beitrag der Schüler]

**zu 4)**

Liebe Schülerinnen (und Schüler),  
wenn es hier auf dem Friedhof nun keinen Applaus gibt, bitte ich das nicht falsch zu verstehen. Ich möchte Ihnen ausdrücklich für Ihren Beitrag zum Gedenken ganz herzlich danken. Ebenso gilt mein Dank an dieser Stelle der betreuenden Lehrerin, Frau Bathe.  
Bitte folgen Sie mir nun alle zur Grabstätte der Zwangsarbeiter.

[weiter gehen zur Grabstelle]

5) (Kranz niederlegen)

**zu 6)** Lassen Sie uns nun auch in diesem Jahr an dieser Grabstelle besonders der Opfer des Nationalsozialismus mit einer Schweigeminute gedenken.

(Schweigeminute, max. 1 Minute)

Vielen Dank für Ihr Kommen.